

Begehungsscheine im Stadtforstamt Wiesbaden

Die Landeshauptstadt Wiesbaden vergibt für den Zeitraum 01. April 2026 bis 31. März 2027 Jagderlaubnisscheine für mehrere Jagdbezirke im Stadtwald Wiesbaden.

Es erwartet Sie eine **großzügige Freigabe**: Rehwild nach Vorgabe des Abschussplanes, sämtliches Schwarzwild (ausser führende Bachen) und in einigen Revieren auch Rotwild nach Absprache.

Das **Wildbret** kann zu günstigen Konditionen übernommen werden. Jedes 4. Stück Rehwild und jedes 3. Stück Schwarzwild erhält der Erleger kostenfrei.

Wir übernehmen die Verantwortung für Wildschäden und Bergung des Fallwildes, sowie den Bau und Unterhalt sämtlicher Jagdeinrichtungen.

Es gibt **keine versteckten Kosten**. Genießen Sie die Jagd ohne zeitaufwendige Nebenpflichten und unkalkulierbare Kosten.

1. Bewerben können sich JagdscheinhaberInnen, die nicht bereits Jagdausübungsberechtigte oder InhaberInnen einer entgeltlichen oder unentgeltlichen ständigen Jagderlaubnis sind
2. ihren ersten Wohnsitz in Wiesbaden oder im Umkreis von 50 km um Wiesbaden haben
3. Qualifizierter Schießnachweis (min. 10 Schuss auf die Scheibe, 100 m-Bahn und dabei min. 7 Schuss mit 8 Ringen aus dem aktuellen Jahr. Die Unterschrift der Schießaufsicht ist erforderlich).

Bei Interesse richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 28. Februar 2026 an das Stadtforstamt Wiesbaden am Langendellschlag 100 in 65199 Wiesbaden.
In der Bewerbung (gerne per Mail) bitten wir Sie schriftlich nachzuweisen, dass Sie die Punkte 1 bis 3 erfüllen (jeweils als Kopie).

Nähtere Informationen erteilt das Team vom Stadtforstamt Wiesbaden über
stadtwald@wiesbaden.de
oder
0611-236085-19

0611 525355 Herr Lemcke; Revierförsterei Platte-Naurod
0611 429163 Herr Brunsch; Revierförsterei Frauenstein
0611 520233 Frau Bender; Revierförsterei Dambachtal
0160-6856675 Herr van der Burg; Berufsjäger

Der Wiesbadener Stadtwald

Der Stadtwald Wiesbaden erstreckt sich mit seinen etwa 4300 ha wie ein Halbkreis von Ost nach West um das Stadtgebiet und ist organisatorisch in vier Forstreviere unterteilt.

Er ist für die Menschen in Wiesbaden ein Schwerpunkt der Naherholung, als lokaler Natur- und Klimaschützer und als Lieferant für den wichtigen Rohstoff Holz von großer Bedeutung.

Der Wiesbadener Stadtwald ist sehr reich an Laubholz. Zum Zeitpunkt der letzten Waldinventur bildeten die beiden Hauptbaumarten Buche und die Eiche mit 70 % Flächenanteil den Stadtwald Wiesbaden. Mit ca. 11 % kommen weitere Laubbaumarten wie Esche, Ahorn, Ulme, Linde, Hainbuche, Kirsche, Esskastanie u.a. vor.

Der Stadtwald Wiesbaden ist seit 1999 sowohl FSC als auch Naturland zertifiziert. Im Rahmen der Zertifizierung wurden 8 % der Waldfläche aus der Bewirtschaftung genommen.

Der Wald ist strukturreich mit einem hohen Anteil alter Bäume und reichem Unterwuchs. Er wird seit Jahrzehnten naturgemäß bewirtschaftet mit nachhaltiger und einzelstammweiser Nutzung. Dementsprechend sind dichte, dickungsreiche und dadurch jagdlich anspruchsvolle Reviere vorzufinden.

Durch die Stadtnähe ist zu jeder Zeit mit Erholungssuchenden (Joggern, Spaziergängern, Radfahren, Reitern usw.) zu rechnen und unbedingt Rücksicht zu nehmen.

Die Jagdbezirke

Auf über 3.000 ha Fläche wird der Stadtwald in Eigenregie bejagt. Dazu ist er in zwölf Jagdbezirke unterteilt. Die sind von West nach Ost: Grauer Stein, Fichtenkopf, Weißer Berg, Kohlheck, Schläferskopf, Rabenkopf, Brücher, Platte, Rassel, Johannesgraben und Kellerskopf. Eine Karte finden Sie im Anhang.

Reh- und Schwarzwild ist in allen Jagdbezirken vorhanden, Rotwild ist in den östlichen Jagdbezirken, insbesondere Rassel, Brücher, Johannesgraben und Kellerskopf Wechselwild.

Die Betreuung der Jagdbezirke erfolgt durch einen Berufsjäger sowie die Revierförster und Mitarbeiter der Forstverwaltung.

Ziele des Waldbesitzers

Die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels im Stadtwald Wiesbaden, die seit dem Trockenjahr 2018 und in den Folgejahren, gefolgt von Sturmereignissen und Insektenkalamitäten geschehen sind, stellen den Stadtwald vor neue Herausforderungen.

Die Forstabteilung beschäftigt sich intensiv mit Fragen des Klimawandels im Wald, seinen Auswirkungen und Maßnahmen für Klimastabilität des Waldes der Zukunft.

Die Forstverwaltung der Stadt Wiesbaden hat es sich daher zur Aufgabe gemacht Anpassungsstrategien an den Klimawandel für den Stadtwald zu erarbeiten.

Die große Herausforderung den Wald umzubauen betrifft insbesondere die eher seltenen Baumarten und Baumindividuen, d.h. einen artenreichen, vielschichtigen Mischwald zu erzielen. Neben der waldbaulichen Behandlung des Waldes spielt der Einfluss des Wildes eine wesentliche Rolle.

Was erwarten wir von Ihnen

Die Bejagung zur Erreichung eines dem Lebensraum angepassten Wildbestandes ist ein wichtiger Bestandteil zur Entwicklung eines klimastabilen Mischwaldes. Die Begehungsscheinhaber sollen dazu beitragen dieses Ziel zu erreichen. Deshalb erwarten wir, dass die Begehungsscheinhaber sich intensiv einbringen, regelmäßig ansitzen und im Rahmen der Möglichkeiten Strecke machen. Eine tierschutzgerechte Jagd ist uns dabei sehr wichtig.

Das Wildbret wird von uns direkt vermarktet, deshalb ist ein hygienischer und fachgerechter Umgang bei der Versorgung des erlegten Wildes notwendig.

Das erlegte Wild muss in die Wildkammern der Reviere oder des Sitzes der Forstabteilung verbracht werden. Wasser und Werkzeug steht dort zur Verfügung. Sie erhalten auch dort eine gründliche Einweisung. Die Teilnahme an der Einweisung ist für alle Begehungsscheinhaber verpflichtend.

Bei Interesse lesen Sie auch unser Jagdkonzept, dass von der Stadtverordnetenversammlung am 21.11.2024 verabschiedet wurde und die Grundlage der Wildbewirtschaftung im Stadtwald für die Zukunft bilden wird.

Informationen zum Begehungsschein im Stadtwald in Kürze:

- Die Kosten für den einjährigen Begehungsschein betragen 800 € (jeweils zuzüglich 19% MwSt.).
- Freigegeben sind Rehwild nach Abschussplan, Schwarzwild und Rotwild nach Abschussplan und Absprache. Niederwild und Raubwild ist zu schonen. Waschbär und Marderhund sind aufgrund der EU-Vorgaben zur Bekämpfung invasiver Arten zu erlegen.
- Die Begehungsscheine werden grundsätzlich für ein Jagdjahr vergeben. Eine Verlängerung ist möglich.
- Es ist keine Mitarbeit im Revier erforderlich. Bau von Ansitzeinrichtungen etc. werden von der Forstabteilung erledigt. Lediglich kleinere Arbeiten wie das Anlegen von Pirschpfaden sollten nach Absprache selber erledigt werden.
- Es erfolgt eine umfangreiche Einweisung in das Revier; Revierjäger und Mitarbeiter stehen regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite.
- Jedes 4. Stück Rehwild und jedes 3. Stück Schwarzwild erhält der Schütze kostenlos. Erlegtes Wildbret kann auch sonst erworben werden. Da wir jedoch unser Wildbret auch selber vermarkten, behalten wir uns insbesondere in Zeiten hoher Nachfrage vor, das Wildbret einzubehalten.
- Nachtjagd und Kirrungen sind grundsätzlich nicht zulässig. Bei übermäßigem Wildschaden oder auch zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sind Ausnahmen nach Absprache möglich.
- Der Bereich des Stadtwaldes in dem Begehungsscheine vergeben werden liegen in der Sperrzone I und II des ASP-Gebietes (nicht in der Kernzone), d.h. bei uns ist die Schwarzwildbejagung (fast) uneingeschränkt möglich. Die erlegten Tiere müssen lediglich beprobt werden und können dann bedenkenlos verwertet werden. Bei der Ausweisung der ASP-Zonen sind kurzfristig Änderungen möglich. Die Bejagung richtet sich grundsätzlich nach der „Allgemeinverfügung Afrikanische Schweinepest der Landeshauptstadt Wiesbaden“ in der jeweils gültigen Fassung (einsehbar unter www.wiesbaden.de).

- Es wird ausschließlich mit bleifreier Munition gejagt.
- Im Herbst/Winter finden in mehreren Bereichen des Stadtwaldes Bewegungsjagden statt. Begehungsscheininhaber werden hierzu eingeladen. Eine Teilnahme ist erwünscht. Voraussetzung ist ein Schießnachweis auf Bewegliches Wild in einem Schießkino aus dem Jagdjahr 2026.
- Sie erhalten eine kostenlose Fahrerlaubnis für den jeweiligen Jagdbezirk.

Impressum:

Grünflächenamt-Forstabteilung, Langendellschlag 100, 65199 Wiesbaden